trächler vom Westerwald

Monats-Beilage: Handwirtschaft, Obst- und Garrenban. Hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Countageblatt. ..

Tägliche Radnitider Redattene: Tägliche Rachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Ih. Kirchhübel, Sachenburg.

Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 D., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Sachenburg, Donnerstag den 18. November 1909

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): Die fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Retlamegeile 30 Big.

2. Jahrg.

Deutsch-französisches.

Berlin bat foeben sum zweiten Male ber Birtichaftsverein getagt. Die die ihn grundete, mar diefelbe, die in gar manchen men ber letten Beit ihren Musbrud fand; bie die beutich-frangofifchen Beziehungen bauernd e fremdichaftliche Grundlage zu stellen. Solchen beiden, zumal wenn sie von beiden Ländern und bei ihrer Gestendmachung den nötigen Takt emiffen laffen, m. man Beifall nicht verfagen Freilich foll man nich buten, von ihnen gu viel Die letten unangenehmen Borfalle im inde haben deutlich gezeigt, daß noch lange nicht in, wie es sein sollte. Und als weitere kennsche Einzelheit möchten wir hinzufügen, daß eine siche Beitung die besannte unglaubliche Rede des niche Generals Afinari mit der Bemerkung des die Franzosen könnten die Gemütsfinnung, aus auch fie hätten ja noch zwei Provinzen (nämlich) and Lothringen) zurüczterobern. a bessern bleibt also noch viel, aber auf dem Wege

grundungen und Generalve ammlungen wird of ichwer i... laffen. Richt durch Neben und istrebeichlusse" (um ein bekanntes Bismarchwort mit anzuwenden) werden Bölker einander politisch m. Eher kann dies wohl geschehen durch gemeinrattifche Arbeit in unpolitischen Fragen. Das der Bolfswirtichaft ist hierfür besonders geeignet im Bslege der polfswirtschaftlichen, besonders der wellen Bufammenbange swiften Deutschland und der seit die Arbeit des Deutschein Birtbereins ein; und seine Britgenichaft eine Gemeinschaft entwachsen mag.
ber sett die Arbeit des Deutsch-französischen Wirtbereins ein; und seine Tätigkeit kann, da und so
er sich streng an sein Programm hält, nur begrüßt

Eeine zweite Generalversammlung hat jeden immg, jedes Abschweifen ins Bolitische vermieden. Tagesordnung standen neben dem Bereinsbericht virtschaftliche Angelegenheiten. Wan hörte, daß murf gu einer Boftkonvention gwifden Deutich mb Frantreich nach Art der zwischen Deutschland en Bereinigten Staaten abgeschlossenen Konvention weitet worcen ist. Ein Mitglied des preußischen Onetenhauses, Dr. Röchling, besprach das gewichtige un der Woselfanalisierung, das ichon vor abren die (damals französische) Handelskammer zu beidaftigt bat, und das, wie befannt, gerade jest der and lebhafter Erörterung zwischen den verschiedenen wienten ist. Der Einfluß des neuen deutschen ingesetes auf den deutschefranzösischen Weinhandel der Gegenstand eingehender Erörterung. Dann sprach von der Berbesserung der Eisenbaknverbindung flurt a. M.—Paris, über die Schwierigkeiten deutscher bei Rechtsftreitigfeiten mit frangofiichen Ber-

und noch über mehrere ähnliche Dinge.

d ilt es recht; so soll es sein: All diese praktischen

d bie in politisch leidenschaftsloser, rein sachlicher
erörtert wurden, sind das Arbeitsseld, das dem sufällt, und durch bessen getreuliche Bestellung er Berbienste erwerben fann, die sich vielleicht später gang von selbst auch politisch ausmungen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Swiften ben Regierungen Deutschlands und ens finden gegenwärtig Berhandlungen über Berrung des gegenwärtigen deutsch, schwedischen eisvertrages siatt. Dieser Bertrag, der seinerzeit üdsicht auf die beabsichtigte Revision des Bolltariss aweden nur auf fünf Jahre abgeschlossen wurde, um 31. Dezember 1910 ab. Aber der in Schweden arbeitete Entwurf zu einem neuen Bollgeses wird wie dem im Towar wienwentzetenden Reichäten in non dem im Januar zusammentretenden Reichstag in Colm beraten werden, und nachdem der Reichstag die Bollsätze festgestellt haben wird, mussen Berhandswiften ben beiberfeitigen Regierungen fattfinben, Ergebnis dann dem Reichstag von 1911 porgulegen tus diesem Grunde ist die Berlängerung des den Handelsvertrages nötig. Die deshalb ein-en Berhandlungen werden, wie es heißt, bald

a ichiedentlich ift in der Preffe behauptet worden, d vmarineamt werde demnachit ein Bechiel ftatt-Bi in einer Korrespondens verfichert wird, ent-Die e Behauptungen jeder Begrundung. Auch ber Ber fiprozeg biete fur herrn von Tirpit feinen berr 1 auch wie vor sein unbedingtes Bertrauen ents bringe. Als wahrscheinlich gilt jedoch die Reu-ung des vom Admiral v. Usedom zurzeit besetzen und eine anderweitige Berwendung dieses See-

hilen

Der Bund ber Judustriellen beschloß in seiner Besam tvorstandssitzung, durch eine Eingabe an die Digen Sigellen auf Berbefferung bes Entwurfs ber

Reichsversicherungsordnung, namentlich auf die Erhaltung der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften hinzu-wirken, dagegen von einem Antrag auf Zurücktellung ab-zusehen. Es soll der Fortfall der Bersicherungsämter und die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Berufs-genossenschaften, sowie der Betriebskrankenkassen und der freien Silfstaffen in der Krantenverficherung beantragt

+ Der preußische Kultusminister hat an die Universitäts-leitungen eine Berfügung erlaffen über die Sommerkurse gur Ausbildung von angehenden Turnlehrern und Erndierenden in der Leitung von polfefumlichen Spielen. Um der allgemein machienden Bewegung, welche auf die forperliche und fittliche Rraftigung anferer Jugend burch anregende und wirfiame Leibesübungen gerichtet ift, die wertvolle Mitwirfung auch der akademisch gebildeten Kreise in noch höherem Maße susuführen, wird empfohlen, möglichst viel Studierende aus allen Fakultäten für die Leilnahme an den Sommerfurien zu gewinnen. Falls Die Babl der Teilnehmer über 30 binausgeht, wird der Minister die erforderlichen Mittel bewilligen, um gur gründlichen praftischen Durchbildung weitere hilfstrafte heranzuziehen. Der Minister sieht den Antragen auf überweisung der notigen Wittel für die nächsten Kurse

+ Die Ginberufung des preufifchen Landtage ift für den 11. Januar in Ausficht genommen. Am gleichen Tage den 11. Januar in Aussicht genommen. Um gleichen Tage wird durch den Finanzminister der neue Etat vorgelegt werden, dessen Aussiellung soweit fortgeschritten ist, daß in nächster Zeit im Staatsministerum die Beratung des Etats beginnen kann. Ob der Etat dis zum verfassungsmäßigen Termine im Landtage verabschiedet werden kann, ericheint nicht sicher, da dann wegen des frühen Ostersseites der Etat in 9 Wochen von beiden Hausern des Landtags zu erledigen sein würde. Sowohl Wasserseit, wie Fichereis und Feuerbestattungsgeset als auch das in Bordereitung begriffene Wohnungsgeset sind für spätere Zeitep jurungestellt worden, um die Session nicht zu belasien.

+ In einem Biener offisiofen Communique wird in Misdrudungen größter Befriedigung ber berglichen Auf-nahme gedacht, die ber öfterreichische Thronfolger, Erz. herzog Frang Ferdinand, und feine Gemablin bei ihrem jüngsten Besuche am Berliner Hofe gefunden hatten. Zu-gleich wird aber auch auf die politische Bedeutung des Besuches hingewiesen, denn jede Begegnung zwischen Mit-gliedern des deutschen und des österreichischen Gerfahren. haufes trage dazu bei, das auf gegenseitiger Sochschätzung und Zuneigung begrundete beutsch-öfterreichische Bundesverhaltnis zu vertiefen. Mit Recht erblide die Bevolferung beider Staaten in den engen personlichen Besiehungen beider Dynastien eine außerft wertvolle Ergungung des den beiderfeitigen Intereffen in fo fegensreicher Beife dienenden Bundniffes.

+ fiber die Frage der Mildverforgung der Städte und Wemeinden hat der städtische Tierarst und Leiter der Sauglingsmilchanftalt der Stadt Roln, Dr. A. Clevich, ein Buch berausgegeben, das mancherlei interessantes Material gur Beranichaulichung bes Mildwerfehrs beibringt. Die Menge der alljährlich im Deutschen Reiche erzeitigten Kuhmilch wird auf rund 25,5 Milliarden Liter mit einem Werte von etwa 2,1 Milliarden Wark geschätzt. Demgegenüber bewertet sich die gesamte Brotgetreibeernte in einem Jahre nur auf 2253 Millianen Mark, und auch die Berte aller Bergwerfserzeugniffe mit 1417 Millionen Mart und aller Suttenerzeugniffe einschließlich Eisen mit 264 Millionen Mart stehen weit gurud gegenüber ben Erträgnissen, die aus dem Mildverfebr gezogen werden. Der Berfasser tritt fur die Schaffung von Milchamtern ein, die mit städtischen Berwaltungsbeamten, Arzten, Chemifern und Tierargten einerfeits, mit Landwirten, Milchandlern und Mollereifachverfianbigen anderfeits befest werden follen. Auf diefe Beife murbe man bagu gelangen, das Broblem der Mildverjorgung am volltommenften gu lofen.

Türkei.

* Wie aus Rouftantinopel berichtet wirb, übermittelten Die turfiiden Botichafter bei ben Schutmachten der Bforte ben ablehnenden Beicheid der Schutymachte auf Die türfifche Aretanote. Die Antwort ber Schutregierungen ift in freundschaftlichem Tone geb "... fie hat bennoch in fürfische Rote nur ben Schutmachten amtlich übermittelt

Südamerika.

* Die Ermorbung des Boligeiprafetten von Buenos A Die Ermordung des tsolizeiprafetten von Buends-Aires wird auf eine weitausgebreitete anarchistliche Ber-ichwörung zurückgeführt. Deshalb hat es die Regierung für nötig erachtet, über die gesamte Republik Argentinien für die Dauer von 60 Tagen den Velagerungszustand zu verhängen. Es wird ferner beabsichtigt, eine Anzahl von Mahregeln für eine schärfere Sichtung der Einmanderer und für eine besondere Abermachung verdachtiger Berjonen gu treffen.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 16. Rovember. Der langiabrige Mitarbeiter bes Bundes der Landwirte, ber Agrarpolitifer Edmund Rlapper

Dresben, 16. Rop. Mit Rudficht auf die in den letten zwei Jahren in Berliner, Elberfelder und Effener Bfand-leihen verübten schweren Einbruche beichlot die sächsische Staatsregierung die Einführung des staatlichen Bersicherungsswanges für Pfandlager.

Landsberg, 16. Rov. Bur Reichstagsstichwahl im Bahlfreise Landsberg-Soldin zwischen dem konservativen und dem sozialdemokratischen Kandidaten hat der liberale Wahlausichuß die Barole ausgegeben, es solle jedem Wähler überlassen wie er in der Stichwahl stimmen wolle.

Marienwerder, 16. Rov. Bei ber heutigen Landtags-eriahmahl im Kreise Stuhm-Marienwerder murbe Justigrat Dr. Schrod (frt.) mit 249 Stimmen gewählt. v. Donimirski-Bobensen (Bole) erhielt 89 Stimmen.

Madrid, 16. Rov. Der Kriegsminister hat Journalisten mitgeteilt, daß er aus Melilla eine Depesche erhalten babe, wonach die Riffabulen in Rador sich bem General Marina unterworfen hatten.

Konstantinopel, 16. Nov. Die Kammer mablte zu Bige-prasidenten die beiden Kandidaten der Jungturten, den Geistlichen Mustasa Azim und den Araber Elbostani.

Teheran, 16. Nov. Das Barlament wurde eröffnet. In der Thronrede werden einige Gefete versprochen, die den Mängeln der Berwaltung abhelien follen.

Barcelona, 16. Nov. Entipreciend dem Urteil des Kriegsgerichts ift jeht offiziell das Bernegen und das ge-tumte Eigentum Ferrers mit Beschlag belegt worden.

Bof- und Dersonalnachrichten.

* Raifer Bilbelm ift von Riel aus über Baben Baben, wo er die Großbergogin-Bitwe Luise von Baben besuchte, nach Donaueschingen gereist.

* König Friedrich August von Sachsen begab fich von Subillenort ju einem vierzehntägigen Jagdaufenthalt über Wien nach Tarvis in Karnten.

* Großherzog Friedrich Auguft von Oldenburg vollendete am 16. b. D. feinen 57. Geburtstag. * Der Bapit empfing su feinem 25 jabrigen Bilchofs-jubilaum ein Sanbichreiben Raifer Bilhelms.

Kongresse und Versammlungen.

Kongresse und Versammlungen.

** Rationalsonserenz zur Bekämpsung des Mädchenbandels. In Leipzig sindet zurzeit die Dauptversammlung des Deutschen Rationalsomitees zur Bekämpsung des Mädchenbandels statt. Den Borsit sührt der Reichstagsabgeordnete Gesandter a. D. Dr. v. Dirssen. Die Bewegung zegen den Räddchenbandel ging bekanntlich von dem Sekretär für weibliche Fürsorge Kitter Coote in London aus, der in den Dauptstädten Europas herumreiste und Rationalsomitees in den verschiedenen Ländern gründete. Das deutsche Rationalsomitee besteht seit etwa zehn Jahren. Der von dem Geschäftssührer des Komitees in der Dauptversammlung verlesene Geschäftsbericht erwähnt u. a., das im lezten Jahre 32 Mädchenhändler destraft worden sind. 82 Stellen im Auslande wurden nachgeprüft und dabei 8 als dedentlich beanstandet. 19 Mädchen konnten in ihre Seimat zurücksesördert werden. In Mes gelang es, einen Kellner seitzunehmen, dei dem eine ganze Liste von Rädchenhändlerv deschalagnahmt wurde. Auch gegen den Schmutz in der Liesanaligen Dauptversammlung bielten u. a. Kanonitus Dr. Müller Simonis (Strasburg), Fräulein Bappenheim öransfurt am Main) und Direktor Dr. Spieder (Berlin).

** Franenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die diessiahrige Oauptversammlung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, die in Magedeburg abgehalten wurde, beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Einwanderung deutsche beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Einwanderung deutsche Bedächten in die Kolonien. Angenommen wurde

Deutschen Kolonialgesellschaft, die in Magdeburg abgehalten vurde, beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Einwanderung deutscher Rädchen in die Kolonien. Ungenommen wurde ein Antrag, der Folgendes besagt: Sobald es irgend möglich st. sollen in allen Kolonien, in denen die Einwanderung deutscher Mädchen durch den Frauenbund veranlaßt oder vermittelt wird, bestimmte ansässige Bertrauenspersonen ernannt werden, die sich dauernd verpstichten, in jeder Besse ür den Bund einzutreten, seine allgemeinen Ausgaben und Biele zu sordern und den eingewanderten deutschen Mädchen und Frauen mit Rat und Tat von Ansang an helsend zur Seite zu siehen. — Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Stuttgart gewählt.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 19. November.

7º | Mondaufgang 400 | Monduntergang

Connenuntergang 1770 Bildhauer All ert Thorwalden geb. — 1805 Bicomte be Leffeps, Erbauer bes Sueztanals, geb. — 1828 Franz Schubert gest. — 1843 Richard Avenarius geb. — 1869 Eröffnung bes Sueztanals. — 1883 Ingenieur Wilhelm Siemens gest. — 1904 Dichter Hans Hopsen gest.

Die Aunst des Atmens. Der Hamlose benkt sich selbst das Schwerste sehr leicht. Der Rachdenkliche nimmt das Leichte auch schwer. So sind die Menschen geschieden. Die einen meinen, daß das Essen eine selbstverständliche Ubung ist. Die andern mochen sich bet sedem Bissen Gewissenstelle. Wird es dir gut tun? Wirst du nicht an dieser oder sener Speise Schaden nehmen. Just so ist es mit dem Atmen. Das scheint eine gans automatische Tätigkeit. Richt wir almen. Sondern es atmet sich in uns. das Neugedorene aimet, kaum, daß es das Licht des Wochensimmers erdlich voch, munter darauf los. Und es macht es so gut, gans wie ein Alter. Nun kommen die Veisen und sagen: Ja, atmen lann ein seder. Benigstens seder Lebende. Aber richtig atmen, das ist die Kunst. Aber die Künste sind beute nicht

mehr das Borrecht der Begnadeten, der geborenen Kunmer. Man lehrt sie, und so ist jungst ein Buch erschienen, das für wenige Groschen die Kunst des Atmens unter die Menichen dies über die Lungentransbeiten und halchen gierig nech eder gewundenen Methode der Heilung. Aber es ist so nacht das das Atmen die Brozesse in der Lunge beeinstussen mun. Wir sind Studen- und Kleidermenschen geworden durch die Kultur. Und doch wissen wir's alle, das ein kästiger Menich durch Gottes freie West oder gar eine Lurnisdung im Adamssossum und zu ganz desonders gezirtesen Atemiessungen anspornt. Richtig atmen, heißt durch die Rase die Luft einzieden, heißt tief atmen und durch desondere Abungen auch den Atem zusüchglieten. Auch die Lunge schafft Absallstosse. Und die Absührung kann nur das rechte Atmen besorgen. Es will und es soll eben alles gesernt werden. Aber den Siegespreis erringt immer der, dessen erste Erfenntnis lautet: Ich weiß nichts. Ich muß julernen.

Sachenburg, 16. November. Das "Umtliche Schulblatt" v. 15. November b. J. enthält ein Gutachten bes Dberlandesgerichtsrates Gilles in Roln über die Frage: "bat die Schule ein Recht, den Schundliteraturlaben den Bontott anzudrohen und nötigenfalls durchzuführen?" Der Gutachter tommt ju einem bejaenden Refultat. Muf Grund ber Rechtsprechung ber höchften Gerichtshofe fei ber Lehrer berechtigt, ben Schülern bas Betreten derjenigen Beichäfte gu verbieten, in melden unfittliche Bucher, Drudidriften mit verfänglichen Aufdruden und Titelbildern, auftößige Unfichtstarten u. bergl. ausgestellt merden, die geeignet find, das fittliche Empfinden der Jugend ungunftig ju beeinflußen, nötigen= falls barf ber Lehrer über Schüler, die feine Anordnungen übertreten, b. h. alfo die noch in folde verbotene Laben geben, Strafen verhängen.

Mitenfirden, 15. Rovember. Geftern nachmittag um 3 Uhr fand im hiefigen Bahnhotel unter bem Borfig ber Fran Landrat von Görichen bie biesjährige Generalversammlung des Zweigvereins des Baterlandischen Frauenvereins für ben Rreis Altenfirden ftatt, ju ber fich die Mitglieder in der noch nie bagemefenen Bahl von 353 Berfonen vereinigt hatten. Die Sitzung erhielt eine besondere Weihe badurch, daß an Madden und meibliche Ungeftellte, melde in ein und bemfelben Saushalt ununterbrochen mindeftens 10 begm. mindeftens 20 Jahre hindurch tätig gewesen find, filberne bezw. goldene Berdienftbrofchen verteilt wurden. Diese Berdienftbroschen zeigen auf ber Borberfeite ben golbenen Lömen im roten Felbe, eine Unspielung auf Die Geschichte bes Rreifes Alltenfirchen, ber Jahrhunderte lang unter ber Berrichaft ber Grafen Sann-Bittgenftein geftanden hat. Die Um fchrift um diefes Beichen "Für treue Dienfte ber Bater landifche Frauenverein für ben Rreis Altenfirchen" belehr: über ben Grund ber Berleihung ber Brofche. Midfeite trägt das Datum des diesjährigen Geburtstages ber Raiferin und den Namen der Beliehenen. — Ein bei dem Landwirt D. herchet hierfelbst feit girta 31/2, Jahre in Dienften ftehendes Fürforgemadden, bas feit 4 Boden vermißt murde, ift am Freitag morgen im Sammergraben als Leiche aufgefunden worden. Man nimmt an, bag bas Madden in einem Unfalle von Beiftesgeftortheit Selbstmord begangen hat.

Bendorf, 15. Rovember. Auf den Artifel "Alt naffauische Fahnen" in Nr. 131 ber "Betd. 8tg", de auch im "Erz. v. B." wiedergegeben murbe, schreibt her Hofrat D. C. Spielmann-Wiesbaden:

Der "alte Rirchener" hat in feiner Museinanberfegung nichts gebracht und nichts bringen tonnen, wodurch meine urtundliche i Rachweise irgendwie hatten erschüttert werden tonnen. Wenn bie Fahnen fog. "Jahneneibfahnen" an ben Aushebungsorten gewefe : waren, fo hatten fie bies boch nur zu naffauischer Zeit, also 1803 bis

1813, fein fonnen. In biefer gangen Beit aber betrug Raffan's Militarmacht nur vier Bataillone Infanterie und zwei Estabron's reitender Jager; wie hatte ba fo ein fleiner Begirt wie Freusburg erergiert - benn bis in die naffauifche Beit reicht doch mohl fein Gebachtnis nicht gurud - beruht auf Gelbsttanichung. Ober aber, Gedachtnis nicht zurüd — beruht auf Selbsttänschung. Ober aber, er hat den Landsturm in den Jahren 1814 und 1815 ererzieren sehen. Daß die Fahne in Spanien oder bei Waterloo im Feuer gewesen sei, habe ich nirgends behauptet, und ist auch sons mir it meinem Artisel dargelegt, dei der Belagerung von Mainz und im Lande selbst Dienste geleistet. Die Sache ist also um alles nochmals turz zusammen zu sassen, so der Greichtung der 29 Bataillone nassausigen Lande gegen den Feind oder als Hitelder Dienste es im Lande gegen den Feind oder als Hitelder Ordnung usw. Dienste tat. Bereits 1815 sam da Gediet Freusburg-Friedewald an Preusburger Schloß, dann nach Airchen und wurde wie der a. K. wohl richtig mitteilt, 1870 dem Kriegerverein, der ja nicht aktiv war, als historische Reminiszen überwiesen. Damals war der Gegensa zwischen Rassau und Preusen ausgeglichen; Rassau bestand überhaupt nicht mehr; über-Breugen ausgeglichen; Raffau beftand überhaupt nicht mehr; übervergen ausgeglichen; Rapan bestand uberhaupt mast mehr; überbies war die alte Jahne seinerzeit gegen den gemeinsamen Feind
getragen worden, der sa gerade 1870 wieder die deutschen Grenzen
bedrohte. So kam das alte Feldzeichen, wenn es auch nur ein
paar Monate als solches gedient hatte — wieder zu Ehren. Hat
es auch seitdem keinen Aktiven mehr vorangeweht, is in die neueste
die Erinnerung wach an 1813/14 und zugleich dies in die neueste
Zeit an 1870/71. Damit ist wohl nun der Streit ersedigt, wenigstens ur ben, bem bie naffauische Beschichte vertraut ift.

Mus Raffan, 16. Rovember. Wie fürglich mitgeteilt murbe, mar von den Lehrern gegen die aufgrund einer Bürgermeifterkonferenz vereinbarte und von den Gemeinden beschloffene Berfagung ber im Lehrerbesolbungsgefes vorgesehenen Ortszulagen Broteft bei ber Regierung eingelegt morben. Die Regierung hat nun ben Broteft und ein zwangsweises Borgeben gegen die Gemeinden abgelebnt, ba fie die Notwendigkeit ber Erhöhung über das Rormalgehalt nicht anerkennen tonne.

Reuwied, 15. November. (Schwurgericht.) In De Schluffigung am Samstag murbe ber Rottenarbeite Wilhelm Michels von Riederahr megen Deineids gu 2 Jahren Buchthaus, Berluft der bürgerlichen Chrenrechte auf die Daner von 3 Jahren und gu dauernder Unfahigfeit als Zeuge ober Sachverständiger eidlich vernommen zu werden verurteilt. Der Angeflagte war im Juni d. J. por bem Umtsgericht in Montabaur in einer Gache vernommen worden, in der es fich um die Feftftellun; handelte, ob der Flaschenbierhändler Jatob Beit von Leuterod unerlaubten Schanfwirtschaftsbetrieb eingerichte hatte. In dieser Lappalie schwor Michels den faliche

Rurge Radrichten.

Am Sonntag mittag furz vor 1 Uhr passierte "Parsevalballon 3' das Dilltal. Er kam von Haiger-Dillenburg und stog, die Richtung ins Tal der Ahrdt über herbornseelbach, Ballersbach, Bideinehmend, in der Richtung nach Marburg weiter. Er stog sehniedrig. — Bsarrer Wengandt in Stassellung weiter. Er stog sehniedrig. — Psarrer Wengandt in Stassellung der Kreissschulinspektion Limburg 2 entbunden und an seine Stelle Psarrer Bödel in Wenssselben zum Königl. Kreissschulinspektror ernannt worden. — Der erst 24 Jahre alte August Klose in Bieden to ps betrant sich in der Racht zum Sonntag dermaßen, daß er an Alkoholvergiftung gestorben ist. — Ein in der Fadrit "Tonwert" in Biedrich beschäftigter lediger Arbeiter ist in die zonwert" in Biedrich beschäftigter lediger Arbeiter ist in die zonweden Bennösen gefalle in Wit schweren Wunden am Kopse wurde der Bewußtlose von Dit schweren Bunden am Kopfe wurde der Bewußtlose por einigen Arbeitern hervorgeholt und zu einem in der Rabe wohnenden Arzt transportiert. — Die Straftammer in Köln verurteilte den hauptangeklagten im Kurpsuschen Apotheker Weinert, der Die argtliche Braris feines Schwiegervaters angeeignet hatt u 20 Monaten Gefängnis.

Nah und fern.

O Die Gründung der "Luftschiffahrte Altiengei ichaft". Im "Romer" su Frantfurt a. M. ift man die offizielle Gründung der "Luftschiffahrte Ange ichaft" erfolgt, nachdem die Finangierung gur ichaft" erledigt ift. Drei Millionen Mark Attient forbert die Grundung, eine Summe, die noch um Mart erhölft wird durch die Berpflichtung Sambar einer halben Willion. Beitere 500 000 Mart surgeit in Munchen aufgebracht. Baben Baben über 150 000 Mart, pon denen 100 000 Mart aus und 50 000 Mark aus städtischen Mitteln sur Ber gestellt werden. Die Frankfurter Finanzwelt ebenfalls mit einem Kapital von einer balben fur das Unternehmen verpflichtet. Um der Ge möglichit ichnell Ginnahmen gu ichaffen, follen vom n Frühjahr ab bereits Baffagierfahrten von Friedrich aus unternommen werden.

O Bu dem Gifenbahnunfall bei Rottbue. Der iammenftof bes Buges 784 (Bofen -Rottbus) m Mangierlotomotive ift baburch verurfacht worden, leutere ohne Beranlaffung auf bem Ginfabriggle Kottbuier Bahnhofs abgestoppt hatte und bielt. Lotomotiven, sowie der Bad-, Bost- und ein Gaten find beichädigt. Der Führer und der Deiser der Ra lotomotive find ichmer verlett, mabrend fich i Reisende jur Erhebung etwaiger Schadenersagan gemeldet haben.

O Gin hartnadiger Gelbftmordfandidat. Der 43 % alte Abvotat Jofef Grosti aus Rrafau, ber in Be in Berlin weilte, bat bort mehrere Gelbitmorder unternommen. Er verfuchte querft, fich mit Gub vergiften. 211s ihm bies miglang, brachte et fic einem flumpten Rafiermeffer 50 Stiche und Sch blogen Rorper bet. Da fich trop des großen Blutper auch jest ber Tob noch nicht einstellen wollte, mort Grosfi in eine Droichte und ließ fich zu der nacht Badeanstalt fahren Eine Stunde lang erichöpfte er hier mit dem per blichen Bemüben, in der Badem gu ertrinfen. Er wurde jedoch nur ohnmächtig und m dieglich von den Badedienern mit Gewalt mu Waffer gezogen werden. Dann wurde er in ein Rranthous gebracht.

O Internationale aerologische Forschungen. In ber Boche vom 6. bis 11. Dezember d. 3. wird eine auf gebehnte Erforichung der Atmorphare burch die In nationale Rommiffion für wiffenschaftliche Lufifaite ftattfinden. In gang Europa, Amerika und an ichiebenen Stellen Uliens merben Ballons und 2 emporsteigen, um die Buftande der Atmosphäre in internationalen Boche gleichzeitig festaulegen. Aufer werden die Bassatzegionen durch zahlreiche Erpedite befett fein, für die die einzelnen Regierungen frieg gur Berfügung gestellt haben, mahrend von anderen bampfer gechartert werden, und die großen S gefellichaften ben mit ben Forichungen betrauten Ge freie Fahrt und Berpflegung auf ihren Schiffen gewören. Bon deutscher Seite werden fich sieben Expeditions wiesen bedeutsamen Forschungen beteiligen.

@ Egpiofion in einer Reijengrotte. In einer grotte bet Can Matteo auf Las Balmas verantal Couriftengeschichaft ein Bidnid. Rach bem Effen g fich die herren Sigaretten an; durch ein fortgeweiten noch glimmendes Streichhols murden Bulbervorrag, im hintergrunde der Grotte lagerten, sur Erplofin bracht. Die Grotte fturgte ein, Mus ihren Trumen murben bisher swei Lote, dret toblich und feche lane Berlette geborgen.

Sallon "Mars", ber mit pier Infaffen von Laufannt gestiegen war, wollte in der Rabe eines Bauernbon Tuttlingen landen. Er wurde aber durch einen be Bindftog in den Bald getrieben und verfing fich bot ben Baumwipfeln, fo daß die Lage der Luftschiffer aefahrlich murbe. Der 21 Nahre alte Knecht des Bam

Unstat und flüchtig.

Ariminalroman aus ber Gegenwart von Sans Syan. 19. Fortfegung .-(Rachbrud verboten.)

"Du tuft mir web, Bapa", sagte Marie, beren Bangen erblatten, mit leifer Stimme. Er ließ sie los und griff gleich darauf wieder nach ihren Sänden und ftreichelte die Gelente, die rote Flede zeigten von feinen preffenden Gingern.

Und dann rig er fie aufschluchzend in feine Arme und füßte fie und ichmeichelte ibr, liebtofend, als wenn fie wieder das fleine Dadden mare, bas einft in feinem weißen Seidenkleidchen in bes Baters Bimmer fprang.

Aber im Bergen bes jungen Beibes fonnte auch biefer Ausbruch väterlicher Bartlichfeit bas Gefühl nicht wieber aum Leben ermeden, von bem einft ihre gange Seele erfullt gemejen mar. Un die Stelle ber Liebe gu Eltern und Brudern mar ein gu übermachtiges Gefühl getreten, ein Gefühl, bas mir einen Gegenstand fannte und fennen wollte: ben Geliebten.

Und so sagte fie endlich: "Benn du mich noch ein bischen lieb haft, Bapa, dann gibst du mir das Geld, um das ich bitte, und lagt mich fort. Wenn ihr mich bier festhaltet, muß ich flieben ober fterben. 3ch fann ohne meinen Gatten nicht mehr leben!"

Er beugte den Ropf und sagte, nach der Tur bin-deutend: "Geh! Das Geld fannst du jederzeit bei meinem Bankier beheben."

Sie aber tam trot feinem Abwehren noch einmal surud su ihm, marf fich por feinem Geffel auf die Rnie nieder und umichlang feinen Sals unter lauten Eranen.

Dann war fie binaus, und ber Millionar fant, von ieinem Schmers übermältigt, gans in fich gufammen.

19. Rapitel.

Auf dem Boulevard des Italiens in Baris faß an einem der Tische, die das Casé Royal vor die Tür hinaus auf den Bürgersteig gestellt hatte, ein mit wirklichem Geichmad getleideter Gerr in einem ganz hellen Kocanguge und weißem Strandgnlinder. Seinem Beficht nach ichien er ein Schaufpieler gu fein; ber vollstandig abrafierte Bart ließ die merkwürdig fraftigen und intelligenten Buge beutlich bervortreten.

Er las ein Journal und fab bin und wieder ben

Boulepard Linab, auf dem es von Fuhrwerfen wimmelte, amifchen welchen die Ramelotiers bin und berliefen und mit lauter Stimme und wißigen Asorten ihre Artifel an-

Rach einiger Beit naberte fich dem im weißen Unsuge ein anderer, ebenfalls ichid gefleideter Herr, den man nach feinem Exterieur eber für einen Englander als für einen Barifer hatte halten tonnen.

beiden begritten fich, der, der por dem Café gefeffen batte, sablte und ftand auf, und dann gingen fie beide ben Boulevard hinauf nach der inneren Ctabt bin.

Rachbem fie einige Beit im leife geführten Beiprach nebeneinander bergegangen waren, rief der Schlanke im weißen Bolinder einen Fiaker, und fie fuhren zu einem Juwelier auf dem Place de la Concorde.

Im Bagen fagte ber herr im weißen Angug, ber mur burch einige leichte Schminfitriche und eine Berude bon etwas genial gelodiem dunkelblonben Saar fein Musfeben fo verandert batte, daß felbft feine beften Betannien in ihm nicht ben fo gefuchten Georg Martowicz wiebererfannt hatten: Die Hauptsache ist, daß Sie, lieber Freund, gut funktionieren. Bas das innere Geschäft anlangt, das will ich schon auf mich nehmen. Ift die Unisorm echt und für Sie passend?"

Der andere nidte und jagte englisch: "Es ist nicht das erste derartige Geschäft, Mr. Fellow, das ich mache. Sie können sich fest auf mich verlassen." Der Elegante neben ibm nidte befriedigt.

"Unter welchem Bormande", fragte er, "haben Sie

denn das Zimmer im Nebenhause gemietet?" Ab, ich babe gar nichts gesagt Wer fragt benn in Baris viel banach! . . 3ch werbe da hinaufgeben, und nach furger Beit wird ein Gemeant de ville die Treppe mieder herunterfommen, ber ieme Rolle beffer fpielt, wie die meinen mirflichen Beamten."

Bon, daß Sie fich nur nicht zu lange aufhalten. . . . 3ch habe immer gefunden, daß man bei einem neuen Deffin am besten daran tut, genau nach ber Uhr gu

in meiner Eigenichaft als frangofischer Boligeibeamter

Und auch dann, das vergeffen Gie nicht", Markowicz eindringlich, bleibt es immer eine Sace der Wiskretion, den richtigen Moment zu erfassen. Es komm Hälle eintreten, die mich verhindern . . . mehrere Kunder können da sein, so das ich warten muß, oder sonst irped ein Zwickenfall. Der andere nicke langsam.

"I you understand! Sie sollen sehen, mit welche Grazie ich in die Verhandlungen eingreisen werde.

Und mit seinem silberknopsigen Spazierstod leicht der Mücken des Lutichers berührend rief er ihm zu: "Deben

Ruden des Rutichers berührend, rief er ihm ju: "Colle Sie einen Augenb id!"

Dann sprang er aus bem Wagen und trat in Saus, mahrend Markowicz weitersuhr und vor dem Lader. des Jumeliers ausstieg.

den Die Bine Bine Bine ber

di ani Cristine delite driger delite driger delite driger deliter dellter dell

at lo

then indicated in the state of the state of

20. Rapitel.

Herr Jules Malmetic, ein noch junger Mann, der in fürzlich verbeiratet und das Juweliergeschäft seine Schwiegervaters übernommen hatte, ftand binter der Labentisch, bessen blinkende Glaskästen eine Fülle unt kostdaren Gegenstände bargen, welche die Frauen lieb zum der Monner barellen wirk. und die Danner bezahlen muffen.

Derr Jules hatte sich rūdwarts gedreht und sab in be Spiegelscheiben ber Schränke, welche die Rūdwand Ladens einnahmen, sein Bild, auf das er nicht n itols mar.

Diefer semmelblonde, etwas hoperelegani gel ininge Mann hatte von sich felber die höchste Re Er war deshalb auch recht stold und hochsalrent die fleine Raffiererin, die vorn an der Tur

Rundtischen die Zahlungen in Empfang nahm. Als Menschenkenner buntte fich herr Jules trefflich; er mußte jedesmal lachen, wenn er in de r 3et las, daß da oder bort ein Juwelier wieder eint nal et ichlauen Betrüger jum Opfer gefallen fei. . . . ieine Bappenheimer und hielt die Augen offen!

Go tam ihm der Fremde, der jest eben in ben 200 trat, tros feiner wirklich gewählten Rleibung bachtig vor. Diefer Mann hatte eine Art iofort D juden, wenn man ihn anfah, fich nach der Ra, ffiererin sudrehen, als befürchte er, von dort aus I jeobachte werden, und dann wieder den Unbefangener i su spieden das beißt eben nur — zu spielen —, daß ein so gewied Geichäftsmann, wie Aules Malmetic seine aa nae Frisme

ries auf einen Cannenbaum, um den Ballon fret be Gale betaubt, verwidelte fich in bem Regwert Jons und fand bort ben Erftidungstob. Die Leiche erft entbedt, nachbem gur Freilegung bes Ballons Tamen gefällt worden waren. Der Ballon wurde a nach harter Arbeit mit ichweren Beichabigungen Die vier Infaffen, ein Bantbirettor, ein mwalt, ein Gefretar und ein Architeft aus Laufanne,

Der Bitme Gromming, beren eines beim Spielen bie umgeitogen batte. Der Grofvater, ber bie Rinder

angen tollte, bat fich erhangt.

Der 8

demana 10 mus 110 den Grunden

effen a. Ruhr, 16. Rov. Die Ermittelung einer großen mangerbande ift der Boligei in Balfum (Rheinpropung) gen. Die Bande fälichte Sundertmarticheine. Bisher migenn Berfonen verhaftet worden.

erie, 16. Rov. Der Kammerdiener Remn Couislard eine Schadenersahliage gegen Frau Steinheil einsen Aldren bat die Aften gur Einficht eingert Das Attenmaterial gablt nicht weniger als 4500

Parto, 16. Nov. Dier ist die Aeronautische Sochschule eröffnet worden. Brofessor Bainleve hielt die erfte ung, in welcher er einen Aberblid über die Geschichte ridiffahrt und Glugtechnit gab.

conca, 16. Roo. Eine beftige Explofion, die in ber mb der Deputiertenkammer erfolgte, rief in der Stadt Befutzung bervor. Die Explosion wurde durch eine Opnamitpatronen veranlagt, die fich in einer Bulje

Der Winter kommt!

ifber aus bem beutiden Bauernleben es fortwährend vom himmel "genieselt". Es war en gans feiner Sprühregen, aber dem jungen Bauer, mit feiner Frau Kartoffeln grub, war er ftart genug. m bie Länge gibt die Last". Allmählich fogen sich Reiber voll Feuchtigkeit und die nasse Erde klebte an

Etwa eine Stunde por Sonnenuntergang gerriffen die ften im Westen. Obwohl es an der Erde gang still 6, subren die Wolfen wie die Feben eines gewaltigen m Schleiers eilig am himmel entlang. Jest fam die Sonne gum Boridein. "Das fieht gang fo aus, ob wir klares Better bekommen", iprach der Bauer. Frau blidte für einen Augenblid von ihrer Arbeit Schon möglich, Ludwig! Und wir find mit den wöfeln noch so weit zurüd." "Ja, und die Stoppel-

bis sum letten Schimmer von Tageslicht ichafften Dann gingen fie beim. Er ichob die mit ben ten Gaden hoch bepadte Karre, fie sog porn mit Burt, den fie über die linte Schulter gelegt batte jeber Unbobe bielten fie eine fleine Raft, um fur bie nitebende Anstrengung Krafte zu sammeln. Dann den sie ein paar Worte mit einander. Wir werden bilfe die Arbeit nicht ichaffen", meinte die Frau unde die Achieln und ichwieg. Bei der nachsten Rafi Benn man nur mußte, wo man Arbeiter den könnte. Die Kosten möchte man schon tragen." —
1 gewiß", erwiderte die Frau eifrig. "Es ist dock it, als wenn wir so und soviel Zentner Kartosseln und in der Erde lassen musen."

Beim Abendbrot meinte er, man tonne noch bie der warten. Die Frau widersprach ruhig, aber mit Gbrud. Mit einigem Widerstreben sog Ludwig seiner Rod an, stedte fich etwas Geld ein und ging ins rf. Einige von den größeren Besitzern waren mit der ite ichon fertig. Bielleicht fand bei einem oder bem um seine freundliche Bitte eine gute Statt. Sie mußten wiffen, wie ihm gu Mute war, wenn er mit ber Ernte mangig, dreißig Sentnern Aussaat einwinterte. Der Bauer, bei bem er vorsprach, sudte gleichmütig die "Lieber Freund, ich habe noch fünfhundert

Bentner Ruben und Rartoffeln in die Mieten su legen . Benn wir Frost bekommen, brauche ich felbit noch Silfe." Der zweite, der britte fprach abnlich. Der vierte endlich gab ihm menigitens einen guten Rat. "Der Leuthold lobnt beute feine Galisier aus. Wenn bu nach dem Dorf. trug gehit und den Leuten was bietest ... vielleicht be-tommit du sie noch für'n paar Tage." Schweren Herzens entichlog Ludwig sich zu dem Gang. Aus den Fenstern des Birtshaufes strahlte heller Lichterichein . . . Alls er naber fam, vernahm er ein Gewirr von Stimmen, wie wenn viele frohliche Menichen laut durch einander iprechen. Und fo war es auch. Der Bauer Leuthold, der auf zweihundert Morgen des besten Bodens wirtschaftete, fag an einem Tifch in der Stube. Reben ibm fein altester Sohn und der Führer der Galigier, ein graubartiger, ernfter Mann. Die andern ftanden umber, lachten, tranfen und ichwatten. Rein Bunber, bag fie fo froblich waren! Die Beit der ichweren Arbeit war vorüber. Run ftedten fie ihren Lohn in die Tafche und fuhren gurud in die

Einer nach dem andern wurde an den Tisch gerufen, unterschrieb seinen Ramen in die Lohnliste und ftrich das Geld ein, das Leuthold ihm aufgahlte. Etwas gaghaft iprach Ludwig einen alteren Mann an, ber ichon fo viel Deutsch gelernt hatte, daß er sich mit ihm verständigen tonnte. "Besbalb nicht", meinte der, "wem 3hr gut bezahlt und traftiert . . Aber 3hr mußt mit unserem Juhrer iprechen." Gut eine Stunde mußte Ludwig warten, bis er dazu fam. Der Graubart beiprach fich erft in feiner Sprache mit feinen Landsleuten, dann erflarte er fich aur Silfe bereit. Aber seine Forderung an Lohn und Berpflegung mar gesalzen". Ludwig gogerte, sie au bewilligen. "Wenn 3hr nicht wollt, Bauer . . . uns ift's idion recht. Bir haben genug verdient in biefem Jahr. Das gab den Ausichlag. Schweren Bergens bewilligte Ludwig die Forderung. Als er auf die Straße trat, funkelten die Sterne am himmel, wie nur im Binter bei icharfem Groft. Und ein icharfer Nordoft jog über bas Land. Am andern Morgen war der Boden zwei Boll tief zu einer harten Kruste gefroren. Da meinte auch die Frau, es ware doch besser, das Opfer zu bringen, als mit ber Ernte einzuwintern.

Achtgebn "Mann" boch traten die Galigier an. Sie hatten gestern abend noch start "geseiert", aber als sie erst einen ordentlichen Schlud und ein Stud Brot mit Sped su fich genommen hatten, begannen fie ruftig su ichaffen. Die Bauerfrau blieb zu Sauje, sie nutte das Essen tochen. Ihr Mann holte mit der Karre den großen Kessel ab und fuhr ihn aufs Feld. Um zweiten Tage, gut swei Stunden vor Sonnenuntergang mar die Arbeit Ludwig war am Bormittag su Rad in die beendigt. Stadt gefahren und hatte sich von der Spartaffe das Geld 3um Lohnzahlen geholt. Mit der guten Bewirtung aufrieden bedanften sich die Galizier. Dann zogen sie ab. Der vierspännige Leiterwagen, auf dem fie zur Bahn fahren wollten, wartete ichon auf fie. Aber die Sterne standen bereits am himmel, als man fie singend und

johlend abfahren hörte. Um Abend jagen Ludwig und jeine Frau am Tisch und rechneten. Das Exempel war fehr einfach, denn die Kartoffeln und Rüben, die zu Haufen geschichtet, auf der Tenne und in einem leeren Stall untergebracht waren, bedeuteten unter diefen Umftanden einen baren Geminn, pon dem nur der Lohn und die Kosten der Bewirtung abzuziehen waren . . . Bum Einmieten war's freilich zu spat, aber man konnte sie ja mit Strob gegen den Frost ichuten und querft verfuttern. Jest konnte ber Binter, por dem fie jo gebangt batten, kommen. Und er kam . . . Täglich ging bie Sonne flar am wolfenlofen Simmel auf und ein schneibender Oftwind fuhr über die Erbe . . . Erft nach einer Boche brachte ber Beftwind bie Bolfen heran. Grau wurde es und dunkel . . . in großen Floden fiel ber Schnee berab und breitete über das Land bie meiße, warme Dede, unter der das Leben in ungchligen Reimen ichlimmert, bis es vom Frühling an neuem Leben ermedt wird! Dr. Fritz Skowronnek. erwedt wird!

Vermischtes.

Analphabeten in Breugen. Das preugifche Bentralblatt Analphabeten in Breußen. Das vreußiche Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung bringt nun eine interessante Abersicht über die Zahl der dei dem Landbeer und dei der Marine im Etatssahr 1908 eingestellten preußischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schuldildung. Danach hannschaften mit Bezug auf ihre Schuldildung. Danach hannschaften mit Bezug auf ihre Schuldildung. Danach hannschaften von 160 665 Refruten 39 keinen Schuldunterricht genossen das sind 0,02 Brozent gegen 0,96 Brozent im Jahre 1898. 88 waren in ihrer (nichtbeutschen) Muttersprache ausgebildet worden, also Polen usw. Bon den 39 Analphabeten, wie man diese Leute noch bezeichnet, entsallen allein 10 auf die Brovinz Volen. es entspricht dies einem Brozentiak der Arosent, ie fünf aus Schlesien (0,02 Brozent) und Ostpreußen (0,04 Brozent). Keine Analphabeten befanden sich unter den Mannschaften der Brovinzen Westalen und Dessen-Rassau: Beitsalen übertras danach Brandenburg, das bei Nafiau: Beitfalen übertraf banach Brandenburg, das bei ungefähr gleich bober Ausbebungsziffer doch swei Mann ohne Schulbildung (0,01 Prozent) aufwies. Unter den sur Marine ausgehobenen 9975 Mann befand fich fein einziger Analvhabet (im Jahre 1898 der hobe Prozentsab

Das ist unser Feuer! Dieser Tage brannten im sogenannten Winn bei Falkenstein zwei Wirtschaftsgebäube ab. Als nun die Falkensteiner Freiwillige Feuerwehr in Tättigkeit treten wolkte, wurde es ihr von der Bslichtseurwehr des Oories Reustadt und dem dortigen Gemeindevorstande energisch verboten: "Das ist unser Feuer! Schert euch wieder nach Haufel Wir durfen zu euch nicht hinein, wir brauchen euch auch nicht!" Und statt ins Feuer richtete die Reustadder Feuerwehr ihren Wasserirabl auf den Falkensteiner Rohrssührer. Man wäre diersüber handgreislich geworden, wenn nicht inzwischen auch die Gründacher Feuerwehr hinzugekommen wäre, deren Vorstand nun seistellte, das das brennende Gehöft überhaupt nicht zu Reustadt, sondern zu Bründach gehörte. Run musten die Reustadter abrücken, während die Falkensteiner die Genugtuung erlebten, mit den Bründachern zu löschen Brunbachern gu loichen

Der "Sabberbecher". Gelegentlich der letten tailerlicher Oofjagd in Lettlingen haben der Kronprinz von Griechen land und Brinz Oskar von Breußen vor Kaiser Wilhelm II die Brode mit dem sogenannten "Sabberbecher" ableger müssen. Dieser Becher ist einst von König Friedrich Wilhelm III. gestistet worden und besteht aus dem Stangen ende eines mächtigen Sirschgeweibes, dessen Krone ausgehöhl ist und einen silbernen Einfatz enthält, der etwa einen halber Liter Wein sacht, über die Bestimmung des eigenartigen Trintgesäßes gibt ein silbernes Schild Auskunst, das solgend Inchrist trägt: "Bon Seiner Majestät dem Könige an Ihr Waisstungt ist königin mit der Bitte, gnädigst gestatten zu wolsen, das dieser problematische Becher bei den großer Jagdpartien in Ihrer Majestät Ramen den Jagdjungster vorgeietst werde, um auf Ihrer Majestät Gesundheit zu trinken, ohne sich zu besabbern. Bris. Da der Kand des Bechers zwischen der nicht allzu weiten Geweihgabel liegt is ist es nicht leicht, dem Inhalt des Bechers zu leeren, ohne davon etwas zu verschütten. Auch Kronprinz Konstantir und Brinz Oskar erging es wie so vielen vor ihnen: sie verschütteten den Bein zur allgemeinen Oetterseit.

Deutsche Straußenzucht. Der bekannte Tierzüchter unt

Dentsche Stranhenzucht. Der befannte Tierzüchter und Tiertimporteur Karl Hagemeinen Deiterkeit.

Dentsche Stranhenzucht. Der befannte Tierzüchter und Tiertimporteur Karl Hagemeinen Jamburg, der mit seinem Stellinger Tiervarf einen ganz neuen Top des Boologischer Gartens geschassen hat, hat weitere große Bläne, über die ei solgendes mitteilt. Er beabsichtigt zunächst eine Ubteilung ütr prähistorische Tiere einzurichten, und zwar sollen die zum kommenden Frühjahr 30 der interessantessen Urwaldtiere ir Lebensgröße sertig sein: die ganze Ubteilung würde zun Fertigstellung der drei in Aussicht genommenen Serien drei Jahre beanspruchen. Gerner plant Hagender ein Insestembaus, wie es in solcher Größe überhaupt noch nicht eristiert Is sollen in diesem Insestenduse die Tiere die bequemsten Lebensbedingungen sinden, so das man Gelegenheit sinden wird, auch die selteneren Karitäten frei lebend zu beobachten dagenbed hat bereits seinen Agenten Ausstrag gegeben, sich der Sammlung dieser Tiere eingebend zu widmen. Ein desonderes Abteil soll sür exotische Fische und Wasserinsesten vorgesehen werden. — Für einen weiteren Blan Dagenbeck seicht allerdings seldst das weite Gelände in Stellingen nicht uns. Er dat nämlich nichts mehr und nichts weniger vor, als Deutschland in bezug aus den Berdrauch von Straußensehen vom Auslande unabhängig zu machen. Es soll unter zeeignetem Klima eine große Straußensarm angelegt werden, die einen Flächenraum von 4000 Sestar umfasse sollt. Bon vieweit reichenden Kolaen dieser Blan werden sann, ist

Shiliegian entichied fich ber Raufer für einen vrillant. im Werte pon 600 Francs, ben er gur Geite legte. Sie wünschen den Ring mitzunehmen, oder soll ich urgendwo hinschiden?" fragt der Juwelier voller mung, denn mußte es sich jest seiner Ansicht nach

m. ob der Runde ein fauler ober ernftgunehmender fer sei. Satte er gesagt, "Bitte nach meinem Hotell" batte herr Malmetic schon gewußt, was er davon zu atte.

Der Frembe aber, bessen gans beller, sicher von einem Schneider gesertigter Rodanzug den Mann von der veriet, siellte den weißen Sylinder bei Seite, nahm Brieftasche heraus und wollte fie eben öffnen, als Blid auf eine aus antiken Gemmen gebilbete Rette die durch fleine, aber wunderschöne Topase verbunden, ber Tat eine Geltenheit allererften Ranges barftellte.

Bas baben Sie da. das ift in entaudend!" meinte mibot, um die Bewegungen der Dande Diejes Wenichen

au su beobachten.

der lie leind is den inde

10 10 10

Ort oer ort oer ober is in um fotet is foteles

nich auch Bertenteiten und Ginge zu sehen.
Wit der Gebuld, die der Juwe enhandel beim BerMit der Gebuld, die der Juwe enhandel beim Bermier ein für alle Mal voraussent, breitete der Händler
einer ein für alle Mal voraussent, dabei erlaubte er

h und nach fein ganzes Lager aus, dabei erlaubte er nur die Bemerkung: "Dein derr! Sie finden bei mir 28. vom Billigsten dis zum Leuersten! Aber ich nehme

Dabei gablte ber Juwelier rubig mit ben Mugen die dabei gablie der Inweiter tang und ichob fie swanglos erst wieder in die Glasvitrine, ehe er eine ene Rollettion porlegte.

er und ließ fich die Kette geben, mit der er gur Ladentur

Der Juwelier folgte ihm, wieder argwöhnisch geworden, sofort, denn es schien ibm, als seien die Bewegungen des Fremden auf einmal rascher, als gerade notwendig geworden. . . Wer weiß, dieser Mensch konnte ja plotiklich die Tur aufreißen und davonlaufen! . . . Rein, nein, mit berartigen Schlichen mar Jules Malmetic nicht beigu-

Bahrend der Fremde die Arbeit der Gemmentette pries und der Juwelenhindler nicht umhin tonnte, bas hohe Berftandnis des Kunden anzuerfennen, ftieg ein Herr die Steinstufen der Ladentreppe hinauf und öffnete die Glastur, fo daß der Juwelier und der Fremde, ber ein menig befturst ichien, gurudtreten mußte.

Der Eintretende griff leicht an feinen but und fagte:

36 bin Beamter ber Rriminalpolizei."

Dabei sog er aus feiner Brufttaiche eine am ichmargen Bande hangende Blechmarfe und wies fie bem Jumelier por.

Mit einer Kopfbewegung nach dem Fremden bin fuhr er fort: "Ich fomme wegen diejes herrn da . . . den ich icon feit einiger Beit aufmertfam beobachte, und mochte Sie, Berr Malmetic, bitten, Ihre Baren nachzusehen, ob Ihnen etwas fehlt."

Einige Gefunden maren alle drei Berren ftill. Dann aber, der Jumelier wollte gerade den Mund aufmachen, iagte ber im bellen Rodangug voller Emporung, indem er fich an den Juwelier wanote: "Ich bitte Sie, mein Herr, mich gegen diese Insulten in Schut zu nehmen. Ich habe bei Ihnen einen Ring gefauft, der noch dort auf dem Tisch liegt, umb werbe ihn bezahlen. Im übrigen habe ich nie und nirgends Beranlassung gegeben, mich in einer so un-gehörigen Weise zu behandeln. Der Beamte lächelte roniid.

Run, das wird sich dadurch sehr leicht feststellen lassen, das wir zuerst einmal die Borrate des Herrn Malmetic nachsehen, und sodann, da ein Irrtum ja immer noch nicht ausgeschlossen ware, den noblen Herrn da" er zeigte auf ben Beichulbigten - einer eingehenben Beibespifitation unterwerfen!"

Den Ropf in den Raden werfend und mit einer Miene der tiefften Entruftung fagte der bell Gefleidete: "Machen Sie. mas Sie wollen, ich habe iebenfalls

feine Luft, mich an diefen Fabbeiten weiter gu beteiligen. Mbieu!"

"Oho!" rief der Beamte und faßte den Eleganten, der ichnellem Schritt bereits die Labentur geöffnet hatte, bei ber Schulter.

"So haben wir nicht gewettet! "Die Gile macht Sie boppelt verbächtia!"

(Fortfegung folgt.)

Die Gabel. In biefer Zeit der Gesellschaften und Gastereien drängen sich schnurrige Gedanken auf. Ein Leber ohne Ideale, ohne Kunst, ohne inneren Frieden können wir uns vorsiellen. Aber ein Leben ohne — Gabel . . . So weit reicht die Phantasie selbst des Phantasissen nicht. Und dock freuen wir uns dieses Instrumentes seit 900 Iahren erst Wir ist eigenslich zu viel gesagt. Denn nur ein Mensch wagte es, die Sitten der Iahrtausende auszupiken: Die Gattin des venezianischen Dogen Domenico Silvio, desser einziger Borzug seine — Frau war. Und auch von dieser Frau schnussen die Blätter der Geschichte, wenn sie nicht das Ungedeuerliche getan hätte, an die Stelle der fünfzintigen Hand win fünfzintiges Instrument deim Essen zu denutzen. Das war ein Stoß gegen das natürliche Bollsempsinden, ein Angrisf auf die Uberlieferung. Frau Domenico Silvio start iung an einer undekannten Kransbeit. Das Boll aber wußte das die Zauberin, die Sünderin, ihre Strase erhalten hatte Wird man begreifen, das durch vier Jahrbunderte keiner wieder den Kun hatte, mit der Gabel zu sündzgen?! Erst ein nüchterner Engländer wagte die surchtbare Lat. Man dies ihn den Forfenträger. Das war eine solde Beleidigung. Denn niemand solgte seinem Beispiel. Roch am Ende des 18. Jahrhunderts brachte sich jeder Gatt seine Gabel und sein Messer selbst in die Gesellschaft mit. Auch am Hofe gelt es nicht für unschie, sich seiner Dände zu bedienen beim Berteilen der Speisen. Wie die Zeiten sich wandeln! Wie sein sind wir der Gabel und sein sicht für unschie, sied bie Beiten sich eine Madeln! Wie sein käsestung der ein sinderscha mit den Mäsestung der und eine Mäsestung an, sondern zerschneiden sie bein andersch mit den Mäsestung der und siehe Mäsestung den siehe Bestingen. Was der eine sein andersch mit den Mäsestung der und eine Mäsestung an, sondern zerschneiden sie bein andersch mit den Mäsestung der und eine Mäsestung den den bas sind Fortschapen der Gabel zum Wunde. Gewiß, das sind Fortschritte. Meffer und führen die fleinen Stüge mit der Cabel dum Munde. Gewiß, das sind Fortschritte. Aber nicht die Fortsschritte der Gestitung, sondern der äußeren Cehavung. Die Gabel ist auch im Verdrecherfeller ein unentbeschiches Gerät. Mit der Bildung der Seele, mit dem Gläckgefugt, mit dem Abel der Gesinnung bat sie eben nichts zu tun!

rfictlich, wenn man bedentt, das die studiologic jagrung straußensedern im Berte von 37 Millionen exportiert und das dagenbed sich anheischig machen will, den Bedarf Deutschlands lediglich durch seine Farm zu decken. Bersuche nach der gleichen Richtung sind disher immer vergeblich geblieben: hoffentlich ist der Sachfunde und der Geschicklichseit denenbeds schon im nationalen Interesse ein bestere produ Dagenbede icon im nationalen Intereffe ein befferer Erfolg

Präsident Tast und die Temperenzler. Der Präsident der Bereinigten Staaten Tast gilt als Liebhaber eines guten Tropsens, und hat gelegenslich seiner 20 000 Kilometerzeite durch sein "Reich" bedeutende Broden seiner Trussseitzt abgelegt. Darob geriet der Bürgeraussichub von Jacion in nicht geringe Berlegenheit. Ihm lag es ob, Tast dei seinem Besuch der Stadt sestlich zu bewitten, und in Jacson dursen getitige Getränke weder bergestellt, noch versichents werden. Ursprünglich wollten nun die Stadtväter aus Reu-Orleans in Louisana eine Sendung Wein für das Veitmahl beziehen, aber die Temperenzler drachten eine gerichtliche Verfügung beraus, in der das Borbaben der Stadtbehörde dei Strafe verdoten wurde. Schließlich half man sich auf solgende Weise es wurden in Reu-Orleans für Tast zwölf Flaschen Wein der beiten Marten, für seden anderen Teilnehmer ze nach seinem Geldbeutel und Linsvermögen Tait swölf Flaichen Wein der beiten Marken, für jeden anderen Teilnehmer je nach seinem Geldbeutel und Erinfvermögen eine entsprechende Ansahl von Flaschen gefaust und ließ diese abends durch einen Spedieur an jeden Adrestauen besionders und persönlich abliefern. Das war die Lozung, denn Reu-Orleans liegt ju in Louisiana, und ein Einzelstaat dart dem Dandel swischen Bürgern verschiedener Staaten sein Diem Dandel swischen Bürgern verschiedener Staaten sein Diem der Lundesverfassung garantiert. So trat also des Aldends dem Bank't der Bote eines Spediteurs an den Brasidenten beran und lieferte ihm swolf Flaschen in Ortstnalderpackung ab, desgleichen erhielten die übrigen wane ihren Bein, ebenfalls so vervacht wie er aus Reudliecus gekommen war, und gehörig an jeden einzeliett. Aur muste sich ein seder, derr Tast eingeschichen, ieldst einschenten, andernfalls das Geset von Mississipp verleibt einschenen, andernfalls das Geset von Mississipp verleibt worden wäre. Beim Offinen der Flaschen und dem Einsichenten seigte sich derr Tast sehr geschickt, man sah, das er Udung batte. Und man munkelt, sämtliche swölf Flaschen jeten geöfinet worden eten geöffnet morben .

Der Rüchenchef des Königs von England. Gur das leibliche Wohl King Edwards VII. ift ein Südfranzoie namens Menager verantwortlich, der als Chef der Küche des foniglich englischen Dofes ein Iahresgebalt von 40 000 Mari besteht. Rafürlich bat derr Menager feine besonderen besteht. besteht. Ratürlich hat Herr Menager seine besonderen Theorien, benen er nicht sum wenigsten seine großen Ersolge als Kochsünfter verdankt. Nie dars 3. B. ein Derd benutzt werden, der nicht baarichart die Histärke seigt, die Hern Menager für dieses oder ienes Gericht beansprucht. Benn dann das Diner bereitet wird, bleibt der Thes meist in der Küche, mit raschem Kennerblich überwacht er die Arbeiten seines Stades, gibt Anweisungen und überzeugt sich, das sie jachgemäß ausgeführt werden. Um 9 Uhr wird das Diner ierviert. Der Chek steht sich darauf in sein Brivatsimmer

jurud und haret nun ber tagtichen Bottagatt Des sednigs, Die unweigerlich lautet: "Das Diner bat Gr. Maieftat trefflich behagt." Wenn um 10 Uhr diese tägliche Unerkennung einbehagt. Wenn um to uhr viele lagtiche anertennung eingetrossen ist, ist deren Menagers Amtspsticht erfüllt. Bisweilen geht der Chef dann noch ins Theater, meist aber fahrt
er beim zu seinen Büchern, denn er ist ein eifriger Literaturfreund und besitzt eine wertvolle Bibliothet. Die Bereitung
der Mahlzeiten sind iedoch nur unwichtige oder zuminden nicht schwiefige Bslichten seines Amies. Geine Arbeit, seine Leidenschaft fein Ehraeit, sie gesten größeren Entgeben; dem Leibenichaft, fein Ebrgeig, fie gelten großeren Bufgaben: bem ichopferichen Ersinnen neuer Gerichte und neuer Speisen-tombinationen. Da kann ihn eine Ausgabe ober ein Problem wochen, ja monatelang beschäftigen, denn der Weg von der Idee einer neuen Sauce dis zu der abgetönten, harmonischen Fertigstellung eines solchen Kunstwerks der Küche ist reich am Sorgen, Enttäuschungen, an Stunden der Lossnung und Stunden des Bweifeis.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Der Rieler Werftprozes. Um gwognen Berbandlungs. tag murde u. a. der Berwaltungsbirettor Gebeimrat Gilcher g Der Kieler Werstprozes. Am zwosten Berhandlungstag wurde u. a. der Berwaltungsdirektor Gebeimrat dicher aus Bilhelmshaven verzommen, der früher in Kiel tätig war. Er gibt den Angeslagten Heinrich und Chrunst das beste Zeugnis. Die Bernehmung des Sohnes von Heinrich, des Khotographen Deinrich aus Dramenburg ergab kein neues oder auch nur interessantes Moment. Der nächste Zeuge war Kansleirat Spieder vom Rechnungshof des Deutschen Keiches. Er ist ein Schwiegeriohn Deinrich und seit 1903 deim Rechnungshof tätig. Er befundet, das es im Deinrichsden Haufen daus sehn, das inzwischen der längst abgezahlt ist. — Bori.: Wie samen Sie dazu, gerade von Frankenthal Geld zu nehmen? — Zeuge: Ich dachte, er sei Geldverleiher. — Bori.: Sie hatten früher Schulden. Burden die Schulden von Ihnen bezahlt oder von anderen? — Zeuge: von mir. — Rechtsanwalt Spiegel: Dat Frankenthal von Ihnen sür das Darlehen Gefälligseiten verlangt? — Zeuge: Rein. — Bert. Rechtsanwalt Spiegel: Die Angabe, das Frankenthal Geldverleiher war, ist nur eine Annahme des Zeugen. Frankenthal war niemals gewerdsmäßiger Geldverleiher. — Bert. Zustizat Wall h: Das Darlehen ist auch zum Reichsbankdissont gegeden worden, nicht etwa höher.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 16. Rov. (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreibe.) W. Beisen, R. Roggen, G. Gerite (Bg. Braugerite, Fg. Futtergerite), H. Oafer. Die Preise gelten in Mart für 1000 kilogramm guter marftsähiger Ware. Deute wurden notiert in Königsberg W 216, R 160, H 149, Danzig W 222, R 164–165, G 160–175, H 152–160, Stettin W 210, R 159, H 152–160, Poien W 215–217, R 158, G 162, H 156, Bromberg R 158–159, H 155, Breslau W 219–220, R 163, Bg 160, Fg 145, H 154, Berlin W 214 bis 217, R 164–166, H 163–175, Magdeburg W 207–214, R 158–163, G 170–180, H 160–168, Leidzig W 208–214.

R 162-167, Bg 172-182, Fg 182-164, H 164-171, W 202, R 151, H 152, Dannover W 214-216, R 151 H 166-168, Dortmund W 210, R 157, H 155, Man R 162, H 155, Trier H 162-164, Mannheim W 223 R 170-1721, H 1621/2-1671,

R 170—172½, H 162½—167½.

Sectia, 16. Roode. (Schlachtviehmarft) Estatum Bertauf: 405 Rinde arunter 230 Bulken, ab de aum Bertauf: 405 Rinde arunter 230 Bulken, ab de 106 Rübe und Färsen). A kälber, 2630 Schor. 12 Schweine. Ochien, Bullen und Kühe sehlen. Besahlt um hür 50 Kg. Schlachtgewicht in Marf): öür käiten in der Scholachtgewicht in Marf): öür käiten 100—105; c) mittlere Masse und gute Saugt. 87—98. a 100—105; c) mittlere Masse und gute Saugt. 87—98. a 100—105; c) mittlere Masse und gute Saugt. 87—98. a 3üngere Pasiban 84—86; b) ältere Masse und Niederungsichase—— Schweine Cagele Lebendgewicht. Sg. — Schlachtgewichs): a) öchschweine a 3 Jtr. l.g. —, Sg. ——; b) vollsteisch. der sein Rasse 3½, 3tr. l.g. 61—62, 18g. 76—78; c) vollst. der ist Rassen bis 2½, 3tr. l.g. 60—61, Sg. 75—76; d) ket ist Rassen bis 2½, 3tr. l.g. 60—61, Sg. 75—76; d) ket ist Sg. 68—72; f) Sauen, l.g. 56—58, Sg. 70—72 Marf. Bom Rinderaustrieb 140 Stüd unversaust Räsberder glatt. Bei den Schasen swei Orittel Absa. Schweiner geräumt.

"Die Schulgefetzgebung im früheren Berzogtum hattau in beutigen Geftalt", bearbeitet von S. Miller, Ronigl. Brei gu Langenichwalbach ift foeben in 3., febr vermehtter. Ju Langenschwalbach ist soeben in 3., sehr vermehrter in (680 S. ohne Register, gegen 432 S. der 2. Aufl.) im Selbdu des Herausgebers erschienen. Die Neuaussage war insolvingwischen eingetretenen bedeutenden Aenderungen in der Schulgebung und der zahlreichen, in den letzten zehn Jahren erier neuen Berordnungen notwendig geworden. Insbesondere Aufnahme gefunden das Bolfsschulunterhaltungsgesez vom der gangenen Ausstätzterlasserungsbestimmungen, sowie den ryangenen Ministerialersassen und Regierungsverfügungen, die Vom 10. Juni 1907 zu dem Lehrerpenstonsgesez vom 18. Juni 1907 zu dem Lehrerpenstonsgesez vom 18. Juni 1907 zu dem Lehrerpenstonsgesez vom 18. der Lehrer, vom 4. Dezember 1809, das Lehrerbesoldungsgese 26. Mai 1900 mit Ausführungsanweisung, sowie das Sch der Lehrer, dom 4. Legender 1800, das Legrervesoldungsgelen 26. Mai 1900 mit Ausführungsanweisung, sowie das Schuld saumnisgesetz vom 1. August 1909. Dabei werden überall de kimmungen der früheren Gesetz, insbesondere auch des nastauld Schuleditts, die noch Geltung haben, hervorgehoben. Was der Schuleditts, die noch weiter erhöht, ist der Umstand, daß es krocken Zusammenstellung von Geseigen, Erlassen und Verordnungen dass bei der Frührer und Verordnungen auch präxise krasuserungen frodene Zusammenstellung von Geseigen, Erlassen und Berordund barbietet, sondern durchweg auch präzise Erläuterungen und einzelnen Materien gibt. Aus diesen Gründen ist dasseibe auch beisigenen Materien gibt. Aus diesen Gründen ist dasseibe auch beligern der hildeberandtschen Stiftung unentbehelich. Under haben auch zahlreiche gerichtliche Entscheidungen in Schulangelen heiten Aufnahme gesunden. Es wird faum eine nichtigert wind ber äußeren und inneren Schulverwaltung geben, über welche ber äußeren und inneren Schulverwaltung geben, über welche bes Buches verdienen Anerkennung. Der Preis von 8 Mt. 50 Preis Buches verdienen Anerkennung. ift als ein mäßiger zu bezeichnen.

Sonntag den 28. November, nachm. 31/2 Uhr:

General-Verlammlung der Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis

zu hachenburg im Gaale des herrn Friedr. Ednut (früher Mug. Badhaus). Tagesordnung:

- 1) Wahl des Musichuffes gur Brufung der Jahresrechnung.

Berfammlung.

wird, diene gleichzeitig jur Kenntnis, daß ju 1 bis 3 ber Tagesordnung nur die Mitglieder der Generalversammlung ftimmberechtigt find.

Der Borfigende: Jager.

Der Badenia-Separator

ift eine ungewöhnlich ftarke Mitchzentrifuge, girta einen Bentner ichwerer wie andere Sufteme, mit gleicher Leiftung. Durch feine einfache Bauart find Reparaturen faft ausgeschloffen, und fann ber Geparator von einem Kinde in wenigen Minuten aus-einandergenommen, gereinigt und wieder zusammen-gesetzt werden. Er ist vielsach prämitert und beim Kais. Batentamt gegen Rachahmung geschützt. Der Separator ist ohne Einsage, ohne Gummiringe, daher keine übelriechende Butter, ohne Berschranbung und ohne Renfilberlatten, welche Grünfpan gieben, er besitt automatische Gelbftölung, Freisauf und Selbstentleerung. Mehrjährige Barantie.

Cifch-Separatoren in ftarter Husführung 70 M. an. Beftimmte Größen werben auf Bunfch mit gefeilter Trommel geliefert.

- Profpette gratis und franto. -Bertreter ju gunftigen Bedingungen überall gefucht.

Badenia-Separator, 3nh. III. Sichel, Stuttgart. Vertreter: Christian Mertgen III., Elgert b. Raubach

Der reichhaltige, vornehm ausgestattete

Alt-nassauische Kalender 1910 Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

ist in der Geschäftsstelle des "Erzähler vom Westerwald" vorrätig.

Preis 75 Pfennig.

Gegründet 1848: Butzbach, Fel. 24: Grösstes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. - 100 Angestellte. - Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.

Bitte ausschneiden.

Zitronensaftkur maturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen

g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Meren Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geben

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch in Zitronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jazz zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein ren Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Matick a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reisen Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zitmit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich ist mich vernil. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu enwichten

mich verpfl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgeh. f. 5,50 M. Zitronensaft zu soder
muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenome
habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lasser

Wiederverkäufer gesucht.

Die rühmlichst bekannten

Eucalyptus-Menthol-Bonbons

"Sonnenmarke", das Beste bei Susten und Toiletteseisen Rartons a 35 Bfg. porrätig Kernseile, Schmierselle

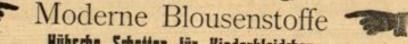
Rarl Dasbach, Sachenburg

faufen nur noch Orthen's Omnibus - Tabak 1/4 Pfd. 15 Pfg. Heinrich Orthey

Sachenburg.

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig,



Hübsche Schotten für Kinderkleidchen Kinder-Capes - Kinder-Jacketts in allen Grössen Mädchen-Jacketis, Kostümröcke

empfiehlt in guten Qualitäten billigst

C. Lorsbach, Hachenburg.

Kleine Wohnung

im unteren Stod (2 Bimme Rude) per fofort ober ipate vermieten. Raberes in ber i b. "Ergabler vom Weitermal

uiw. uiw.

empfiehlt in nur befter Quelmit gu billigften Breifen

Raufhaus für Lebensmittel hachenburg, an ber evangel But

Schützen Sie sich Leiden Sie anRheuma,

Lungenschützer mile

Rehfeld & Backe, Sollagen 200 Reichh, Katalog v. Waren u. foschenhartikskib Nachdruck verboton. Gesetz vom 11. Ju

Weihnachrs-Katalog der



Sachenburg, ben 17. Dovember 1909.

in befter Qualität und allen Farben

2u 235 280 345 und 380 Mk. per Plund

S. Schönfeld, Hachenburg.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren werden gut und außerft billig hergeftellt.

Badeschwämme, Toilettenschwämme, lowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme,

Gummisauger, Schlauchsauger, Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche, ferner Verbandwatte, Paliativ-Ereme und Milchflafchen tauft man am billigften be

Beinrich Orthey, Bachenburg.

Stephan Fruby, Fachenburg

Koloniaiwaren- und Delikateffen-handlung Cabak, Zigarren und Zigarretten Selterswaller, Limonaden, Lemon Squash.